



FAIRTRADE



FAIRTRADE- Banane

FAIRTRADE-Banane

© CLAC / Zamira Ramírez / Sergio Calderón

Inhalt

Rollenspiel: „Banana Business“	3
Woher kommen die Bananen?	6
Rollenspiel: „So kommt die Banane zu dir!“	9
Die Bananen-Wertschöpfungskette	12
Risiken und aktuelle Herausforderungen im Bananenanbau	13
Starke Standards	14
Mit Felix von der Laden nach Kolumbien	15

Meet the Farmer: Juan Roberto Gallo Castro	16
Der Klimawandel ist nicht fair	17
„Klimagerecht?!“ – Ein Rollenspiel zur globalen Ungerechtigkeit der Klimakrise	18
Basteln mit Bananen im Kunstunterricht	22
Bananas on Tour	23
Hinweise für Lehrkräfte	24
Musterlösung zur Aufgabe auf Seite 2	25
Weiterführende Links	26

Es gibt **über 70 verschiedene Sorten** von Bananen: Kochbananen, Minibananen, Dessertbananen. Sie brauchen viel Wärme und Regen. Daher wachsen sie hauptsächlich im tropischen Klima **Asiens, Afrikas sowie Süd- und Zentralamerikas**.

Während man in Österreich fast ausschließlich Bananen der Sorte Cavendish in den Läden findet, die als kleiner Snack zwischendurch gegessen werden, sind vor allem

die Kochbananen weltweit in vielen Staaten ein Grundnahrungsmittel. Der hohe lokale Verbrauch in vielen Anbauländern ist der Grund dafür, dass von den **mehr als 120 Millionen Tonnen Obstbananen**, die jährlich geerntet werden, lediglich ein kleiner Teil international gehandelt wird.

Auch in Europa werden Bananen angebaut, sie werden ausschließlich innerhalb der EU verzehrt und decken nur einen Bruchteil des europäischen Bedarfs ab.

Die Banane-Weltkarte

- ♦ Recherchiere und zeichne die drei Länder ein, die am meisten FAIRTRADE-Bananen für den österreichischen Markt anbauen. Ob deine Antworten richtig sind, kannst du anhand der Auflösung auf Seite 25 überprüfen.

Rollenspiel: „Banana Business“

Dieses Gruppenspiel zeigt, wie sich Währungsschwankungen auf Export- und Importländer auswirken. Am Beispiel Ecuador (Exportland) und Österreich (Importland) zeigt sich, welche Vor- und Nachteile eine starke oder schwache Währung hat – besonders im Zusammenhang mit Bananenhandel und FAIRTRADE.



Was bedeutet „starke“ bzw. „schwache“ Währung?

★ Starke Währung:

Die Währung eines Landes ist im Vergleich zu anderen Währungen viel wert. Für Käufer aus dem Ausland werden Waren teurer.

★ Schwache Währung:

Die Währung eines Landes ist im Vergleich zu anderen Währungen weniger wert. Für Käufer aus dem Ausland werden Waren günstiger.

Beispiel für das Spiel:

- ★ Wechselkurs: 1 € = 1 USD
→ Eine Kiste Bananen kostet 10 USD = 10 €
- ★ Wechselkurs nach Stärkung des Euro: 1 € = 1,20 USD
→ Eine Kiste kostet weiterhin 10 USD, jetzt nur 8,33 €
- ★ Das bedeutet: Ecuador bekommt in der eigenen Währung (US-Dollar) weniger Geld für die gleiche Menge Bananenkisten.

Spielablauf:

Alle Schüler:innen werden einer der vier Gruppen zugeteilt. Vier Tische werden so aufgestellt, dass sich alle gegenseitig sehen können. Die Rollenkarten stehen sichtbar für die anderen Gruppen auf den Tischen.

★ Gruppe A: Bananen-Kooperative in Ecuador

Ihr baut Bananen an und verkauft sie an Handelsgesellschaften. **Ziel:** möglichst hoher Preis, um Kosten zu decken und Einkommen zu sichern.

★ Gruppe B: Handelsgesellschaft in Südamerika

Ihr kauft den Kooperativen Bananen möglichst günstig ab und verkauft sie weiter. **Ziel:** Gewinn durch Preisdifferenz.

★ Gruppe C: Importgesellschaft in Europa

Ihr kauft Bananen und bringt sie per Schiff nach Europa. **Ziel:** Gewinn durch Verkauf an weiterverarbeitende Firmen in Österreich.

★ Gruppe D: Konsument:innen in Österreich

Ihr wollt gute Bananen essen, aber möglichst wenig dafür bezahlen.

Runde 1 – Starke Währung in Ecuador

- ★ Bananen sind für ausländische Käufer teurer.
- ★ Österreich kann günstiger importieren.
- ★ Diskussion: Wer profitiert, wer verliert?

Runde 2 – Schwache Währung in Ecuador

- ★ Bananen sind für ausländische Käufer günstiger.
- ★ Österreich muss teurer importieren.
- ★ Diskussion: Gibt es Probleme für eure Gruppe?

Runde 3 – Kooperative wird zur FAIRTRADE-Kooperative

- ★ Wählt, ob Ecuador eine schwache oder starke Währung hat.
- ★ Als FAIRTRADE-Kooperative erhält die Kooperative für jede verkaufte FAIRTRADE-Bananenkiste eine zusätzliche Prämie und denselben Mindestpreis.
- ★ Diskussion: Wie wirkt sich diese Änderung auf die Gruppen aus?

Mögliche Diskussionsfragen

Was bedeutet Exportabhängigkeit?

Wie kann FAIRTRADE helfen, Einkommen zu stabilisieren?

Welche Vorteile und Nachteile bringt der Export für Ecuador?

Wie kann der FAIRTRADE-Mindestpreis Kooperativen helfen?

Rollenkarten: „Banana Business“



Hier falten und so auf den Tisch stellen, dass die anderen Gruppen die Rollenkarte gut sehen können

Bananen-Kooperative Wir bauen Bananen an



Hier falten und so auf den Tisch stellen, dass die anderen Gruppen die Rollenkarte gut sehen können

Handelsgesellschaft Wir handeln mit Bananen



Rollenkarten: „Banana Business“



Hier falten und so auf den Tisch stellen, dass die anderen Gruppen die Rollenkarte gut sehen können

Importgesellschaft
Wir bringen Bananen
nach Österreich



Hier falten und so auf den Tisch stellen, dass die anderen Gruppen die Rollenkarte gut sehen können

Konsument:innen
Wir essen Bananen



Woher kommen die Bananen?

Bananen sind das beliebteste Obst der Welt. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird die süße Frucht regelmäßig nach Europa importiert. Ihr globaler Siegeszug zur unangefochtenen Nummer eins im Obstregal hängt aber auch eng mit Logistik und Kühltechnik zusammen, denn der richtige Reifegrad ist für Käufer und Konsument:innen entscheidend.

Züchtung der Jungpflanzen

Stecklinge werden in Baumschulen großgezogen.



Von der Bananenstaude hängt eine große, rot-violette Blüte herab. Es dauert in **etwa neun Monate**, bis eine Bananenpflanze Früchte trägt.



Heranwachsen zur Bananenstaude

Jungpflanzen werden nebeneinander in Reihen gepflanzt. Die **Bananenstaude** wird drei bis zehn Meter hoch. Ihre Blätter werden zwei bis drei Meter lang. An der Staude wachsen zunächst Blüten, aus denen sich **Bananenbüschel** entwickeln. Diese bestehen aus mehreren **Bananenhänden** – eine Hand umfasst mehrere einzelne Bananen.



Pflege und Schutz der Früchte

Die Bananen werden in Plastiktüten eingehüllt, um sie **vor Schädlingsbefall zu schützen**. Auf einer Staude wachsen **ca. 40 Kilogramm** Bananen.



© FAIRTRADE Deutschland e.V. / Christian Nusch

Die Staude wird in **ein Seil** eingehängt. Diese Seile sind überall auf der Plantage gespannt, um möglichst schnell die Bananenstaude einhängen zu können. So können sie leichter **zur Verpackungsstation** transportiert werden.

Ernte

Der eigentliche Ernteprozess ist **größtenteils Handarbeit**. Ein „**Abschneider**“ schneidet den Stängel der Bananenstaude vorsichtig durch, sodass diese langsam auf die Schulter des ihn begleitenden „**Hintermanns**“ gleitet. Der trägt dann die **über 40 kg schwere Staude** zu einem der Transportseile, die große Plantagen durchziehen. Die harte und viel Kraft erfordernde Arbeit wird **fast ausschließlich von Männern** erledigt.



© FAIRTRADE / Česko a Slovensko



© CLAC / Zamira Ramirez / Sergio Calderón

Nach dem Waschen werden die grünen Bananen in **handliche Bündel** geschnitten, beschädigte Bananen aussortiert und die **Ware in Kisten** verpackt. Die Arbeit ist sehr anstrengend, **der größte Teil** der Beschäftigten bei diesen Arbeitsschritten **in der Verpackungsanlage sind Frauen**.

Reinigen und verpacken

In der **Verpackungsanlage** werden die Bananen gewaschen, um sie von **Pestiziden, Pflanzensaft und sonstigen Ablagerungen** zu reinigen.

FAIRTRADE-Bananen sind in Österreich **zu 96 Prozent bio** und unterliegen strengen Umweltstandards. So sind gefährliche Pestizide verboten und schützende Arbeitskleidung ist Pflicht.



© CLAC / Zamira Ramirez / Sergio Calderón

Transport und Reiferei

Anschließend müssen die Bananen schnell weitertransportiert werden, da durch das Abschneiden die **Reifung der Bananen** in Gang gesetzt wird. Um diese Reifung deutlich zu verlangsamen, wird die Banane **während dem Transport bei 12,5 Grad gekühlt**. Die Bananen sind **noch ungenießbar**, weil sie fast nur aus Stärke bestehen und hart sind.



© Philip Platzer/Frutura

Damit alle Bananen gleichmäßig reifen, überwachen die Reifereien den Reifegrad regelmäßig. Der gesamte Prozess dauert etwa **drei bis vier Tage**. Ziel ist es, die Bananen so reifen zu lassen, dass sie genau zum richtigen Zeitpunkt für den Einzelhandel bereitstehen.

Die **Reifereien liefern** die Bananen an die Supermärkte, wo sie von Konsument:innen gekauft werden.

Das **FAIRTRADE-Siegel** darf auf die Banane, wenn die FAIRTRADE-Standards eingehalten wurden.



© FAIRTRADE / Karolina Pettersson



© Istockphoto.com / todamo

Erst im Konsumland, also beispielsweise in Österreich, wird der Reifungsprozess wieder gestartet – in speziellen **Bananenreifereien**.

Dort werden die grünen Bananen bei Temperaturen **über 14 Grad gelagert** und **kontrolliert begast**. In diesem Klima wandelt sich die enthaltene Stärke nach und nach in Zucker um und aus den harten, grünen Früchten entstehen **süße, gelbe Bananen**.



© Philip Platzer/Frutura



Dieses FAIRTRADE-Siegel auf einem Produkt zeigt, dass dieses zu 100 Prozent fair gehandelt ist.

Bei FAIRTRADE-Bananen wird immer dieses FAIRTRADE-Siegel verwendet.

✦ **Haltet diese Schritte**
in einer Liste fest.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There is no handwriting or other markings on the paper.

Rollenkarten: „So kommt die Banane zu dir!“



Anthony (45 Jahre): Ich arbeite für einen großen Obstkonzern mit Hauptsitz in den USA. Wir handeln schon seit Jahrzehnten mit Bananen aus Südamerika. Letztes Jahr gab es Ernteaussfälle wegen Schädlingsbefall. Das ist schlecht für den Handel.

Pedro (25 Jahre): Ich arbeite auf einer Plantage für Bananen und bin zuständig für das Düngen und Gießen der Pflanzen. Ich kontrolliere, ob Schädlinge auf den Bananenstauden sind.

Roberto (38 Jahre): Ich arbeite mit Luís zusammen. Er schneidet die Bananen ab und ich trage sie zu den Transportseilen. Da ich schon älter bin, klettere ich nicht mehr auf die Stauden.

Samet (20 Jahre): Ob als Snack zwischendurch, für süßes Bananenbrot oder einen erfrischenden Shake: Ich kaufe nur FAIRTRADE-Bananen. Die Bäuer:innen sollen einen faireren Lohn bekommen.

Julio (28 Jahre): Ich klettere auf die Bananenpflanzen, die teilweise bis zu zehn Meter hoch sind. Dort gebe ich die Plastikhülle über die Bananen, um sie vor Schädlingen zu schützen.

Paula (47 Jahre): Ich arbeite bei der Welt handelsorganisation. Wir kümmern uns um die Regeln für den weltweiten Handel. Wir wollen einen freien Handel ohne Hindernisse.

Luís (34 Jahre): Ich arbeite in Ecuador auf einer Bananenplantage. Ich stehe sehr früh auf, um die Bananen zu ernten und schneide die Bananenbüschel von der Staude. Die Arbeit ist anstrengend, aber durch FAIRTRADE bekomme ich einen faireren Lohn.

Carmen (45 Jahre): Ich sortiere und verpacke in der Verpackungsstation die Bananen und schaue, dass nur unbeschädigte Bananen in die Kiste kommen. Eine Kiste wiegt 18 kg. Wir müssen schnell arbeiten, damit die Bananen gleich transportiert werden können.

Silvia (49 Jahre): Ich bin Geschäftsführerin einer Bananen-Kooperative und damit auch die Ansprechperson für die Bauernfamilien und Händler. Ich arbeite von morgens bis abends, aber ich sehe die Entwicklung der Bäuer:innen und bin stolz auf uns. Wir entscheiden gemeinsam, wofür wir die FAIRTRADE-Prämie verwenden – zum Beispiel für die Renovierung einer Schule.

Fritz (46 Jahre): Ich arbeite beim Zoll in Österreich. Ich kontrolliere die Waren, die ins Land eingeführt werden. Für jede Kiste Bananen muss Einfuhrgebühr bezahlt werden.



Rollenkarten: „So kommt die Banane zu dir!“



Daniel (39 Jahre): Ich bin Hafenarbeiter in Guayaquil in Ecuador. Ich belade jeden Tag die Containerschiffe mit Hunderten Kisten Bananen. Es ist harte Arbeit, ob bei Hitze oder Regen.

Monique (52 Jahre): Ich bin Kapitänin auf einem Containerschiff. Wir bringen Obst von Südamerika nach Europa. Eine Überfahrt dauert manchmal mehrere Wochen.

Linda (28 Jahre): Ich arbeite in New York an der Börse. Dort verkaufe ich täglich über das Internet mehrere Tonnen Bananen. Damit lassen sich gute Gewinne machen. Ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung, wie so eine Bananenpflanze wirklich aussieht.

Maria (24 Jahre): Ich bin Kassiererin im Supermarkt „Kauf billig“. Ich ziehe das, was die Leute kaufen, über die Scannerkasse. Piep, piep, so geht es den ganzen Tag.

Hannah (33 Jahre): Ich arbeite in Österreich bei der Reiferei „Goldgelb“. Bei uns werden die Bananen schön gelb, aber nicht zu reif, damit sie sich im Supermarkt noch gut halten.

Tom (35 Jahre): Ich bin LKW-Fahrer und düse mit meinem Lastwagen quer durch Europa. Ich fahre auch zum Hafen und bringe dann die Bananen zur Reiferei. Dann muss ich aber schnell weiter, die nächste Ladung abholen.

Elif (35 Jahre): Ich bin Marketingmanagerin bei einem großen Supermarkt. Wir entscheiden, welche Produkte wir ins Sortiment aufnehmen. Wir haben nur FAIRTRADE- und Bio-Bananen.

Teresa (45 Jahre): Ich arbeite seit vielen Jahren in der Verpackungsstation einer Plantage. Viele meiner Arbeitskolleginnen sind zu Freundinnen geworden. Wir waschen die grünen Bananen, damit sie sauber verpackt werden können.



Die Bananen-Wertschöpfungskette

In **Lateinamerika** – und zunehmend auch in **Afrika und Asien** – werden Bananen für den Export größtenteils auf Farmen angebaut, wo sich die Stauden kilometerweit in **Monokulturen** erstrecken. Dafür sind **massive Investitionen** erforderlich: Von der Bewässerung und dem Transport bis hin zur Technologie und den Verpackungsanlagen.

Die Farmen gehören **in der Regel großen Konzernen**, die häufig in verschiedenen Ländern vertreten sind. Sie **beschäftigen Arbeiter:innen**, die alle Aufgaben von der Ernte bis zur Verpackung übernehmen.

Im Gegensatz dazu ist der **Bananen-Anbau durch Bäuer:innen** meist mit weniger Investitionen und mehr körperlicher Arbeit verbunden. Aufgrund der geringeren Größe ihrer Betriebe können viele von ihnen nur schwer mit größeren Farmen konkurrieren, die große multinationale Unternehmen beliefern.

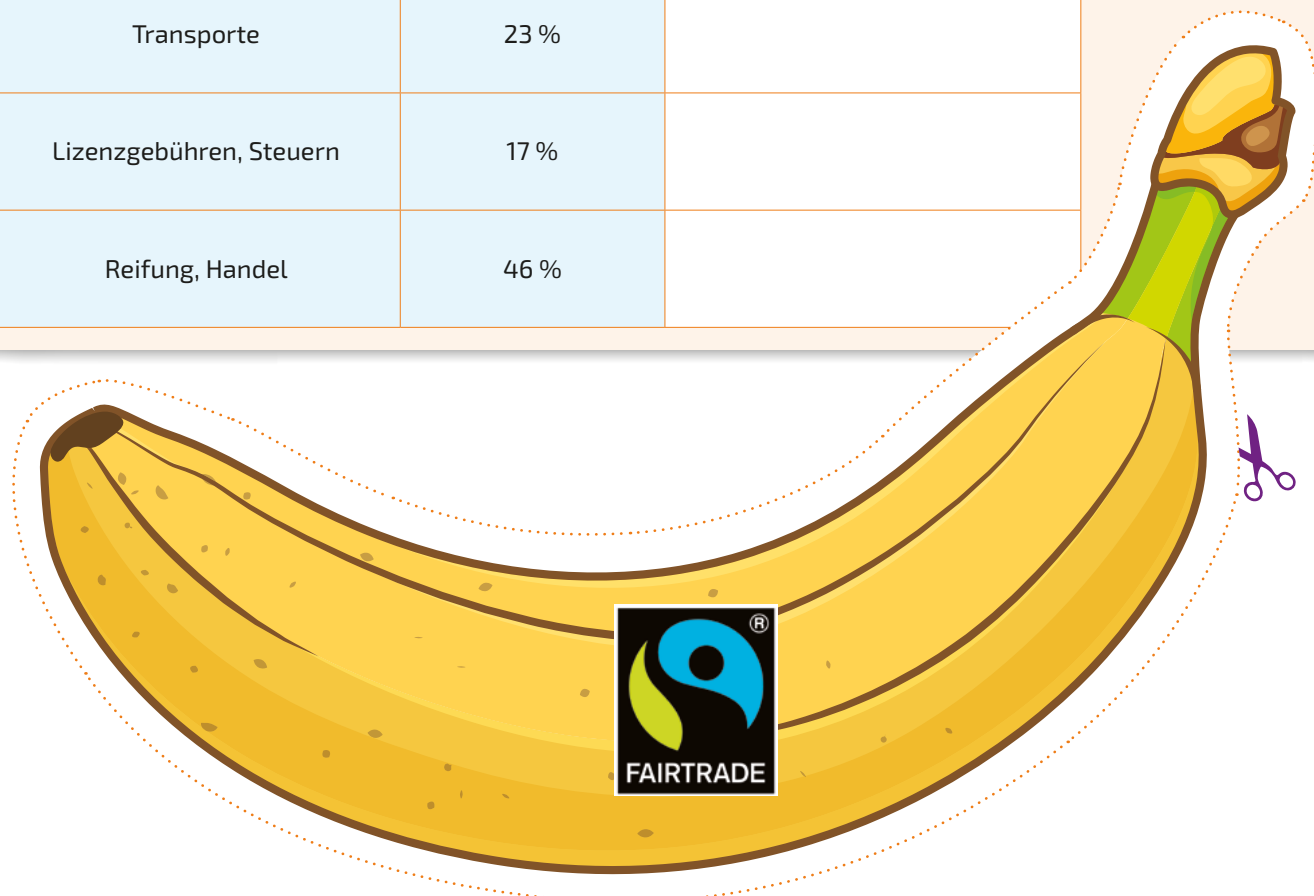
Dadurch sind sie in Bezug auf ihre **finanzielle Lage** sowie ihre **begrenzten Möglichkeiten**, ihre Betriebe zu erweitern und effizienter zu führen, **deutlich im Nachteil**.

Wer bekommt wie viel?

Bananen sind ein Preiskampfprodukt – bei den rund 18 kg schweren Kisten, in denen sie aus den Anbauländern geliefert werden, wird um jeden Cent gefeilscht. Nicht zuletzt darum ist die Lage für Bäuer:innen und Beschäftigte in den Ursprungsländern oft prekär.

Berechne, wer wie viel Euro bekommt, wenn ein Kilo Bio-FAIRTRADE-Bananen € 2,50 kostet!
(Der Preis schwankt natürlich und ist hier fürs Rechenbeispiel angenommen.)

Wertschöpfungskette	Anteil	€
Bäuer:innen und Beschäftigte	14 %	
Transporte	23 %	
Lizenzgebühren, Steuern	17 %	
Reifung, Handel	46 %	



Risiken und aktuelle Herausforderungen im Bananenanbau

Mit Abermillionen von Tonnen, die jedes Jahr weltweit produziert werden, sind Bananen ein großes Geschäft. Doch die Branche hat mit massiven Problemen zu kämpfen.



FAIRTRADE-Bananen machen den Unterschied

FAIRTRADE ist eine **gemeinnützige Organisation**, die das Siegel für fair gehandelte Produkte vergibt. In Österreich setzt sich FAIRTRADE seit über 30 Jahren dafür ein, dass

Bäuer:innen und Beschäftigte **einen faireren Preis für ihre Arbeit** erhalten und unter **besseren Bedingungen** leben und arbeiten können.

Konventioneller Bananenanbau	FAIRTRADE-Bananenanbau
<p>Menschenrechtsverletzungen auf Bananen-Farmen</p> <p>Zu den Problemen gehören in vielen Ländern Löhne auf Armutsniveau, die nicht einmal das Nötigste abdecken. Zum Teil arbeiten die Beschäftigten 14 Stunden täglich, an sechs Tagen in der Woche, ohne dass Überstunden bezahlt werden. Kurzfristige Verträge oder tageweise Anstellungen werden immer häufiger.</p>	<p>FAIRTRADE setzt klare Standards zum Schutz von Arbeiter:innen.</p> <p>Gewerkschaften müssen erlaubt sein, damit Beschäftigte ihre Rechte vertreten können. FAIRTRADE-Betriebe sorgen für sichere, menschenwürdige Arbeitsbedingungen – dazu gehören geregelte Arbeitszeiten, Schutzkleidung und Gesundheitsschutz. Diskriminierung jeglicher Art, etwa wegen Geschlecht, Herkunft oder Religion, ist verboten. Zudem verbietet FAIRTRADE ausdrücklich jede Form von Menschenrechtsverletzung – darunter Zwangsarbeit und ausbeuterische Kinderarbeit.</p>
<p>Ausgeprägtes Machtungleichgewicht</p> <p>Eine kleine Anzahl von Fruchthandelskonzernen hat großen Einfluss auf den internationalen Bananen-Handel. Auch Einzelhändler bieten oft hohe Rabatte auf Bananen an, wobei der Wettbewerb um Kundschaft den Preis für die Konsument:innen manchmal unter die Produktionskosten drückt. Dieser Preisdruck geht zu Lasten der Bananen-Bäuer:innen.</p>	<p>FAIRTRADE legt für Produzent:innen einen stabilen Mindestpreis fest, der auch bei schwankenden Weltmarktpreisen die Produktionskosten abdecken soll. Liegt der Marktpreis höher, wird dieser gezahlt. Zusätzlich erhalten Produzent:innen eine FAIRTRADE-Prämie, die in Gemeinschaftsprojekte wie Gesundheitsversorgung oder bessere Produktionsmittel investiert werden kann – demokratisch beschlossen.</p>
<p>Folgen für Umwelt und Gesundheit</p> <p>Chemikalien, die zur Schädlings- und Krankheitsbekämpfung der Pflanzen eingesetzt werden, können sich nicht nur auf die Umwelt auswirken, beispielsweise durch Verunreinigung des Wassers, sondern auch auf die Gesundheit der Arbeiter:innen und ihrer Gemeinden.</p>	<p>FAIRTRADE schützt nicht nur Menschen, sondern auch die Umwelt.</p> <p>Beim Anbau gelten strenge Klimastandards: Der Einsatz von Chemikalien und Pestiziden ist eingeschränkt. Zudem werden umweltschonende Methoden und biologische Alternativen gefördert. So tragen FAIRTRADE-Produzent:innen zum Schutz der Biodiversität, der Wälder und fruchtbarer Böden bei.</p>
<p>Klimawandel und Pflanzenkrankheiten bedrohen die Ernteerträge.*</p> <p>Viele Organisationen in den Ursprungsländern haben mit Herausforderungen wie Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürmen zu kämpfen. Gleichzeitig ist die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten wie der Pilzkrankheit Tropical Race 4 (TR4) kostspielig.</p>	<p>Zudem unterstützt FAIRTRADE die Produzent:innen aktiv dabei, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen – etwa durch Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft oder Investitionen in klimaresistente Anbaumethoden. Produzent:innen lernen so, wie sie ihre Anbaumethoden an den Klimawandel anpassen und langfristig umweltfreundlich wirtschaften können.</p>

* Durch den Klimawandel droht bis 2050 ein Rückgang der globalen Ernteerträge um 12 %.

Starke Standards

FAIRTRADE hat eine Liste von Kriterien erarbeitet, um zu bestimmen, wann ein Produkt „fair“ ist: die FAIRTRADE-Standards. Diese Kriterien funktionieren wie ein Regelwerk, das alle Beteiligten entlang der gesamten Wertschöpfungskette einhalten müssen, um FAIRTRADE zertifiziert zu werden.

Bei der Entwicklung der FAIRTRADE-Standards haben die Bäuer:innen ein 50-prozentiges Stimmrecht. Die genauen Anforderungen können je nach Produkt und Region variieren, im Allgemeinen umfassen die FAIRTRADE-Standards jedoch soziale, ökologische und ökonomische Grundsätze. Standards sind aber nur dann wirksam, wenn ihre Einhaltung auch überprüft wird. Deshalb verfügt FAIRTRADE über ein strenges Zertifizierungssystem. Die Einhaltung der Standards wird durch regelmäßige Audits der unabhängigen Zertifizierungsorganisation FLOCERT überprüft. Die Audits umfassen neben der physischen Inspektion von Feldern, Fabriken und Büros auch die Überprüfung von Dokumenten und Finanzen sowie vertrauliche Gespräche mit der Belegschaft.

FAIRTRADE und Bio-Anbau – zwei starke Partner für eine nachhaltige Landwirtschaft

FAIRTRADE kann den Klimawandel nicht aufhalten – aber FAIRTRADE unterstützt Bäuer:innen weltweit dabei, sich besser an die Folgen anzupassen. Durch gezielte Maßnahmen, praxisnahe Schulungen und finanzielle Anreize fördert FAIRTRADE klima- und umweltfreundliche Anbaumethoden.

Biologischer Anbau: freiwillig, aber gefördert

Ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen ist der biologische Anbau. FAIRTRADE schreibt keine Bio-Zertifizierung vor, denn für viele Kooperativen ist die Umstellung anfangs mit großen Herausforderungen verbunden – etwa durch hohe Kosten oder fehlendes Wissen. Daher können Produzent:innen ihre Rohstoffe auch ohne Bio-Zertifizierung nach FAIRTRADE-Standards zertifizieren lassen. Gleichzeitig unterstützt FAIRTRADE sie auf dem Weg zur Umstellung auf Bio-Landbau aber – freiwillig und ohne Zwang.

Finanzielle Anreize für den Bio-Anbau

Um die Umstellung attraktiver zu machen, unterstützt FAIRTRADE den biologischen Anbau mit zusätzlichen Zahlungen: Produzent:innen im Anbau erhalten neben dem FAIRTRADE-Mindestpreis und der FAIRTRADE-Prämie einen weiteren Aufschlag für Bio-Bananen. In Österreich stammen bereits 96 Prozent aller FAIRTRADE-Bananen aus biologischem Anbau – ein deutliches Zeichen für den Erfolg dieses Ansatzes.

Umweltstandards für alle FAIRTRADE-Betriebe

Unabhängig davon, ob ein Betrieb bio-zertifiziert ist, gelten für alle FAIRTRADE-Partner verbindliche Umweltstandards. Dazu gehören unter anderem:

- ✦ der Verzicht auf gentechnisch verändertes Saatgut
- ✦ das Verbot von über 200 gefährlichen Pestiziden
- ✦ der Schutz von Wäldern und natürlichen Lebensräumen
- ✦ eine ressourcenschonende Düngung
- ✦ Schulungen für nachhaltige Landwirtschaft

FAIRTRADE organisiert regelmäßig Schulungen für Bäuer:innen – etwa zur fachgerechten Anwendung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln. Darüber hinaus ist der Einsatz von Schutzkleidung beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln verpflichtend, um die Gesundheit der Landarbeiter:innen zu schützen.



© FAIRTRADE / Anna-Maria Langer



Mit Felix von der Laden nach Kolumbien

Der **bekannte YouTuber Felix von der Laden** reiste 2018 gemeinsam mit Fairtrade Deutschland nach Kolumbien, in die Côte d'Ivoire und nach Indien. Dort wollte er erfahren, **wie der faire Handel konkret funktioniert** und was er für die Menschen vor Ort bedeutet. Begleite Felix auf seiner Reise nach Kolumbien! Dieses **Kurzvideo gibt einen Einblick** in das südamerikanische Land, aus dem so viele unserer Bananen kommen.



Schaut euch das Video an.

Was ist eure Meinung zu folgenden Fragen? Schreibt eure Gedanken dazu auf und tauscht euch anschließend dazu aus.

- 1. Was waren die Forderungen der Demonstrant:innen, die vor knapp 100 Jahren im Bananenanbau gearbeitet haben?**

- 2. Felix begleitet die Arbeiter:innen bei der Bananenernte. Was fällt dir auf?**

- 3. Wie wirkt sich ein günstiger Einkaufspreis im Supermarkt auf die Menschen aus, die die Bananen anbauen?**

- 4. Manchmal werden Menschen für ihren Einsatz für eine bessere Welt kritisiert, weil sie das nicht zu 100 Prozent machen. Felix erzählt, dass er Kritik für seine FAIRTRADE-Videos bekam, weil er Autorennen fährt und das nicht zusammenpasse. Wie argumentiert er, dass er darin keinen Widerspruch sieht? Wie seht ihr das?**

- 5. Felix erzählt, wie viel Geld die Bäuer:innen für eine Kiste Bananen bekommen – und wie viel Arbeit das ist. Welchen Unterschied macht es für die Bäuer:innen, dass sie die Bananen unter FAIRTRADE-Bedingungen verkaufen können?**



Es gibt noch mehr Videos von Felix' Reise nach Kolumbien.

Alle Videos findet ihr auf YouTube.

Meet the Farmer: Juan Roberto Gallo Castro



Juan Roberto Gallo Castro ist Bananenbauer, Familienvater und Sprachrohr seiner Nachbarschaft in La Noria, Peru. Er baut seit über 14 Jahren Bio-Bananen an, heute unter FAIRTRADE-Bedingungen. Früher war sein Einkommen extrem unsicher. Das änderte sich, als er der Kooperative APBOSMAM beitrug.

„Wenn die Banane makellos und in bester Qualität im Supermarkt liegt, dann ist es das Ergebnis der harten Arbeit von uns Bauernfamilien.“ (Juan Roberto Gallo Castro)

Die Dokuserie *FARMERS* begleitet die Kooperative während der Corona-Pandemie und während einer Zeit, als der Bananenpreis sehr niedrig war. Die Kooperative

APBOSMAM hat rund 300 Mitglieder und liegt im Norden Perus. Trotz des sehr trockenen Klimas bauen die Bäuer:innen hier erfolgreich Bio-FAIRTRADE-Bananen an. Sie verkaufen inzwischen 100 Prozent ihrer Ernte – das sind fünf bis acht Container pro Woche – unter FAIRTRADE-Bedingungen.

Das Hauptziel der Kooperative ist es, die Einkommen der Bäuer:innen durch höhere Produktivität zu verbessern. Fernando Lillo, der Präsident der Kooperative sagt: „Ohne FAIRTRADE gäbe es hier keinen Fortschritt.“ Die FAIRTRADE-Prämie finanziert zu rund 80 Prozent die Lagergebäude, LKWs für den Transport und die Qualitätskontrolle. Außerdem fließt die Prämie in soziale Projekte wie die Unterstützung der lokalen Grundschule – durch Infrastrukturmaßnahmen, Lehrmaterial oder Gehälter für Lehrer:innen.

Die Dokuserie *FARMERS* begleitet die Kooperative während der Corona-Pandemie und damit in einer Phase besonders niedriger Bananenpreise.



Sieh dir nun das Video mit Roberto an. Beantworte dabei die folgenden Fragen. Halte deine Gedanken in Stichworten fest.

Wie unterstützt FAIRTRADE die Bäuer:innen der Kooperative APBOSMAM?

Vor welchen Herausforderungen stehen die Bäuer:innen der Kooperative APBOSMAM?

Wer hat Einfluss auf den Bananenpreis und wer nicht?

Was können Konsument:innen tun, um FAIRTRADE zu unterstützen? Fallen dir darüber hinaus noch andere Wege ein, wie der Welthandel gerechter gestaltet werden könnte?

Der Klimawandel ist nicht fair

Bäuer:innen in Afrika, Asien und Lateinamerika spüren die Folgen der Klimakrise schon heute massiv, obwohl sie wenig zum Klimawandel beigetragen haben. Oft leben sie in wirtschaftlich schwachen Ländern ohne finanzielle Mittel oder Infrastruktur, um die Klimafolgen abzufedern. Die Länder des Globalen Nordens haben als größte Verursacher von klimaschädlichen Emissionen eine Verantwortung, diese Länder zu unterstützen.

Was haben fairer Handel und Klimagerechtigkeit miteinander zu tun?

Klima- und Handelsgerechtigkeit gehören untrennbar zusammen. Das wird auch in den FAIRTRADE-Standards deutlich: Rund ein Drittel der FAIRTRADE-Standards enthalten Umweltkriterien, die die Anpassung der Bäuer:innen an den Klimawandel fördern, etwa durch **Umstellung** auf erneuerbare Energien, **Reduktion** der Treibhausgase sowie **nachhaltigen Umgang** mit Müll, Boden und Wasserressourcen.

Darüber hinaus trägt der faire Handel nachweislich dazu bei, dass Bäuer:innen in den Ländern des Globalen Südens widerstandsfähiger gegenüber Klimafolgen werden: Durch **langfristige Verträge, stabile Mindestpreise und**

Prämien unterstützt FAIRTRADE die Bäuer:innen dabei, finanzielle Absicherung und Planungssicherheit zu erlangen – wichtige Voraussetzungen, um gerade **in Krisenzeiten handlungsfähig** zu sein.

Der **Aufbau demokratischer Organisationsstrukturen** ermöglicht gemeinsame Investitionen in eine klimaresilientere Zukunft, fördert den Wissenstransfer und den Aufbau von Know-how bei der Anpassung an den Klimawandel.

Außerdem stehen die FAIRTRADE-Produzentennetzwerke Bäuer:innen vor Ort beratend zur Seite, beispielsweise in Sachen **nachhaltige Anbaumethoden oder Diversifizierung**.

Klimawandel

Die **Länder des Globalen Nordens** sind für den Großteil der weltweiten CO₂-Emissionen **verantwortlich**. CO₂ entsteht zum Beispiel durch **Mobilität** (Flugreisen, Autofahren, Kreuzfahrten), durch **Industrie**, die Nutzung **fossiler Energien** wie Öl und Gas, durch **Ernährung** und viele andere Lebensbereiche. CO₂ ist ein Treibhausgas. Es sorgt dafür, dass Wärme in der Erdatmosphäre gespeichert wird – das nennt man **Treibhauseffekt**. Ohne diesen Effekt wäre es auf der Erde zu kalt zum Leben.

Doch durch den hohen Ausstoß von CO₂ wird immer mehr Wärme festgehalten. Dadurch heizt sich die Erde zunehmend auf – man spricht vom menschengemachten Klimawandel.

Die steigenden Temperaturen haben weitreichende Folgen: **Extreme Wetterereignisse** wie Dürren, Stürme und Überschwemmungen treten häufiger auf. Gletscher und Polareis schmelzen, der Meeresspiegel steigt und ganze Lebensräume für Tiere und Pflanzen gehen verloren. Auch die Ozeane erwärmen sich zunehmend, was das Gleichgewicht vieler mariner Ökosysteme gefährdet.

Der Klimawandel betrifft alle – aber nicht alle gleich stark.

Klimagerechtigkeit

Die **Auswirkungen** der Erderhitzung treffen **Menschen im Globalen Süden** stärker, obwohl sie am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben. Daher muss Klimaschutz vor allem von den reichen Staaten verwirklicht werden. Diese sollten dem Globalen Süden auch beim Schutz vor Hitze, Dürren, Stürmen und anderen Unwettern zur Seite stehen.

FAIRTRADE setzt sich dafür ein, dass die Bauernfamilien bei den **Anpassungen an den Klimawandel** unterstützt und auf politischer Ebene gehört werden.

Denn Klimagerechtigkeit ist untrennbar mit Handelsgerechtigkeit verbunden.



„Klimagerecht?!“ – Ein Rollenspiel zur globalen Ungleichheit in der Klimakrise

Spielverlauf:

1. Rollenzuteilung & Einstieg:

- ◆ Formt Gruppen zu 4–5 Personen. Jede Gruppe zieht oder erhält eine Rolle.
- ◆ Die Gruppen lesen ihre Rollenbeschreibung und überlegen kurz: **Welche Interessen, Möglichkeiten und Probleme haben wir?**

2. Klimakarten-Runden

- ◆ Die Spielleitung (Lehrkraft oder Schüler:in) liest eine Klima-Situation laut vor (z. B. „Tropensturm zerstört Bananenplantagen“).
- ◆ Alle Gruppen beraten intern (ca. 3–4 Minuten):
Wie betrifft uns dieses Szenario?
Welche Reaktionen wären möglich?

- ◆ Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Perspektive (1–2 Minuten). Die Spielleitung achtet in der Moderation auf Ausgewogenheit, Nachfragen und Diskussionsimpulse.
- ◆ Es werden beliebig viele solcher Szenarien nacheinander durchgespielt.

3. Reflexion & Auswertung

- ◆ Gemeinsames Gespräch anhand folgender Leitfragen:
 - Was war überraschend?
 - Wer ist besonders benachteiligt – und warum?
 - Was bedeutet „Klimagerechtigkeit“ aus eurer heutigen Sicht?



Kopiervorlage Rollenkarten: „Klimagerecht?!“



Rollenkarte KOOPERATIVE IN ECUADOR

Beschreibung:

Eure Familie ist Teil einer Kooperative. Ihr baut Bananen in Ecuador an. Ihr lebt vom Verkauf der Ernte – doch das Einkommen ist gering, die Arbeit hart und das Wetter immer unberechenbarer. Manchmal regnet es zu viel, manchmal gibt es Dürren – ihr wisst nie, ob die nächste Ernte gut ausfallen wird oder nicht. Oft seid ihr von Zwischenhändlern oder Großunternehmen abhängig, die euch niedrige Preise zahlen.

Eure Interessen:

- ◆ Faire Bezahlung für eure Arbeit
- ◆ Sicherheit bei Ernteaussfällen oder Sturmschäden
- ◆ Unterstützung beim Umstieg auf klimaresistente Sorten

Herausforderungen:

- ◆ Kaum finanzielle Rücklagen oder moderne Technik
- ◆ Hohe Abhängigkeit vom globalen Markt und Wetter
- ◆ Schwache politische Vertretung



Rollenkarte SUPERMARKTKETTE IN ÖSTERREICH

Beschreibung:

Ihr verkauft Bananen im großen Stil an Kund:innen in Österreich. Für euch zählt: Der Preis muss niedrig bleiben, die Qualität hoch – sonst verliert ihr Kundschaft. Gleichzeitig steigt der Druck, auf Nachhaltigkeit und faire Produktion zu achten.

Eure Interessen:

- ◆ Stabile Lieferketten und niedrige Einkaufspreise
- ◆ Image als verantwortungsvolles Unternehmen
- ◆ Zufriedene Kund:innen und guter Umsatz

Herausforderungen:

- ◆ Schwankende Verfügbarkeit durch Krisen
- ◆ Kritische Öffentlichkeit (z. B. bei Menschenrechtsverletzungen)
- ◆ Neue gesetzliche Regelungen



Kopiervorlage Rollenkarten: „Klimagerecht?!“



Rollenkarte

NGO FÜR UMWELT & MENSCHENRECHTE

Beschreibung:

Ihr setzt euch für die Rechte von Arbeiter:innen in der Landwirtschaft im Globalen Süden ein – deshalb ist Klimagerechtigkeit ein zentrales Anliegen für euch. Ihr macht Videos vor Ort und stellt diese auf Instagram und TikTok. So macht ihr auf Missstände aufmerksam, zeigt die Auswirkungen der Klimakrise und unterstützt damit die Forderungen von Ländern des Globalen Südens nach mehr Klimagerechtigkeit und fairen Handelsbedingungen.



Eure Interessen:

- ✦ Klimagerechtigkeit
- ✦ Bessere Einkommen für Bauernfamilien
- ✦ Nachhaltige Produktion statt Profit um jeden Preis

Herausforderungen:

- ✦ Politischer Gegenwind oder fehlendes Gehör
- ✦ Komplexe globale Zusammenhänge

Rollenkarte

REGIERUNG DES INSELSTAATES TONGA IM SÜDPAZIFIK

Beschreibung:

Die Insel ist stark vom Klimawandel betroffen, denn steigende Meeresspiegel bedrohen die Lebensgrundlage der Einwohner:innen. Viele Menschen leben von der Landwirtschaft und bauen z. B. Bananen an oder leben von der Fischerei. Ihr habt selbst wenig zur Erderwärmung beigetragen – müsst aber mit den Folgen leben.



Eure Interessen:

- ✦ Internationale Unterstützung und Klimahilfen
- ✦ Schutz der Bevölkerung und Lebensräume
- ✦ Anerkennung globaler Verantwortung

Herausforderungen:

- ✦ Wenig Einfluss auf globale Entscheidungen
- ✦ Abwanderung der Bevölkerung auf größere Inseln oder das Festland
- ✦ Mangel an finanziellen Ressourcen für Anpassungsmaßnahmen

Rollenkarte

GLOBALER BANANEN-KONZERN

Beschreibung:

Ihr kontrolliert große Teile der Bananenproduktion und -verarbeitung. Euch gehören Plantagen, Packstationen und Transportsysteme. Kosteneffizienz ist euer Geschäft – doch der Druck wächst, nachhaltiger zu wirtschaften.



Eure Interessen:

- ✦ Sichere Einnahmen und verlässliche Lieferwege
- ✦ Klare Regeln und Gesetze in den Anbauländern
- ✦ Lösungen für den Klimawandel

Herausforderungen:

- ✦ Kritik an Ausbeutung der Arbeiter:innen und Umweltzerstörung
- ✦ Anpassung an neue Gesetze (z. B. Lieferkettengesetz)
- ✦ Klimabedingte Ernteaussfälle

Rollenkarte

KONSUMENT:INNEN IN EUROPA

Beschreibung:

Ihr kauft regelmäßig Bananen im Supermarkt – möglichst billig, möglichst gut. Viele von euch interessieren sich zunehmend für faire und ökologische Produkte, aber Preis und Verfügbarkeit spielen eine große Rolle.



Eure Interessen:

- ✦ Günstige, qualitativ hochwertige Bananen
- ✦ Kein schlechtes Gewissen beim Kauf
- ✦ Klarheit über Herkunft und Produktionsbedingungen

Herausforderungen:

- ✦ Fehlendes Wissen über die Lieferkette
- ✦ Einfluss als Einzelperson ist begrenzt
- ✦ Gegensätzliche Erwartungen (billig vs. fair)



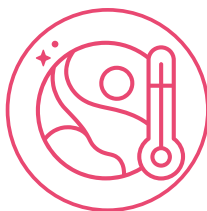
Kopiervorlage Ereigniskarten: „Klimagerecht?!“



Ereigniskarte

TROPENSTURM ZERSTÖRT BANANENPLANTAGEN

Ein besonders starker Sturm trifft eine Region in Lateinamerika. Viele Bananenpflanzen werden entwurzelt, Straßen zur Packstation unpassierbar. Die Ernte fällt aus.



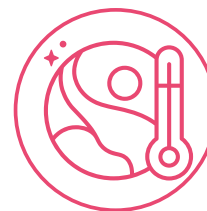
Diskussionsfragen:

- ✦ Wie wirkt sich das auf eure Rolle aus?
- ✦ Wer leidet am stärksten – wer merkt es kaum?
- ✦ Wie könnte man sich besser schützen?

Ereigniskarte

HITZEWELLEN UND WASSERMANGEL

Durch den Klimawandel wird es immer heißer. In bestimmten Regionen wird Trinkwasser knapp. Bananen brauchen viel Wasser – jetzt muss rationiert werden, denn die Ernten sind bedroht.



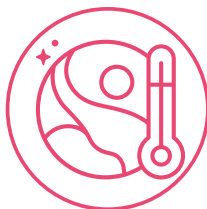
Diskussionsfragen:

- ✦ Wer kann sich technische Lösungen leisten?
- ✦ Was bedeutet das für Bauernfamilien?
- ✦ Wie wirkt sich das auf den Preis im Supermarkt aus?

Ereigniskarte

LIEFERKETTENGESETZ TRITT IN KRAFT

Ein neues EU-Gesetz verpflichtet Unternehmen, entlang ihrer gesamten Lieferkette Verantwortung zu übernehmen. Faire Löhne müssen gezahlt und Menschenrechte sowie Umweltstandards eingehalten werden – von der Produktion bis zur Lieferung. Das bedeutet: Produkte mit langen Lieferwegen – wie Bananen – könnten teurer werden. Dafür wird sichergestellt, dass weder Menschen ausgebeutet noch die Umwelt zerstört wird.



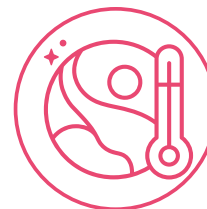
Diskussionsfragen:

- ✦ Wie wirkt sich dieses Gesetz auf eure Rolle aus?
- ✦ Welche Chancen bietet es für Gerechtigkeit im Handel?
- ✦ Wer profitiert – und wer muss umdenken?

Ereigniskarte

MEERESSPIEGEL STEIGT

Durch den Klimawandel steigt weltweit der Meeresspiegel an. Für viele Inselstaaten bedeutet das eine akute Bedrohung: Küstengebiete werden überflutet, fruchtbare Böden versalzen und der Anbau von Nutzpflanzen wie Bananen wird unmöglich. Immer mehr Familien verlieren ihre Lebensgrundlage und sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.



Diskussionsfragen:

- ✦ Was bedeutet diese Entwicklung für die betroffenen Menschen?
- ✦ Warum betrifft sie vor allem Länder, die wenig zur Klimakrise beigetragen haben?
- ✦ Welche Verantwortung tragen andere Staaten – auch im Sinne der Klimagerechtigkeit?



Kopiervorlage Ereigniskarten: „Klimagerecht?!“

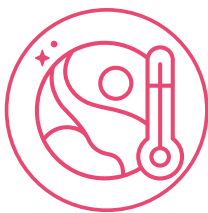


Ereigniskarte KRISE IM GLOBALEN HANDEL

Wegen einer politischen Krise wird ein wichtiger Handelshafen geschlossen. Über Wochen hinweg können keine Bananen nach Europa transportiert werden. Viele Ladungen verderben, weil sie nicht rechtzeitig entladen werden können. Die Folgen sind gravierend: Händler verlieren Einnahmen, Produzent:innen erhalten kein Geld für ihre Ware und Konsument:innen in Europa sehen leere Regale. Eine einzige Störung zeigt, wie abhängig der globale Handel – und unser Alltag – von funktionierenden Lieferketten ist.

Diskussionsfragen:

- ✦ Welche Auswirkungen hat so eine Krise auf eure Rolle?
- ✦ Wie könnte der Handel gerechter und krisenfester gestaltet werden?
- ✦ Was bedeutet das für die Produzent:innen?

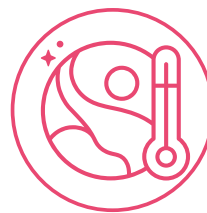


Ereigniskarte NEUE SCHÄDLINGE DURCH KLIMAWANDEL

Durch steigende Temperaturen breiten sich neue Pilzkrankheiten auf den Bananenplantagen aus. Die herkömmlichen Anbaumethoden reichen nicht mehr aus, um die Pflanzen zu schützen. Nur mit teuren biologischen Mitteln oder durch den Wechsel auf widerstandsfähigere Sorten kann der Anbau fortgesetzt werden. Viele Bauernfamilien können sich diese Maßnahmen jedoch kaum leisten – ihre Existenz ist bedroht.

Diskussionsfragen:

- ✦ Welche Rolle spielt der Klimawandel bei der Ausbreitung von Krankheiten?
- ✦ Wer kann sich anpassen – und wer nicht?
- ✦ Wie könnte FAIRTRADE in dieser Situation unterstützen?



© FAIRTRADE / James Rodriguez

Basteln mit Bananen im Kunstunterricht

Einstieg:

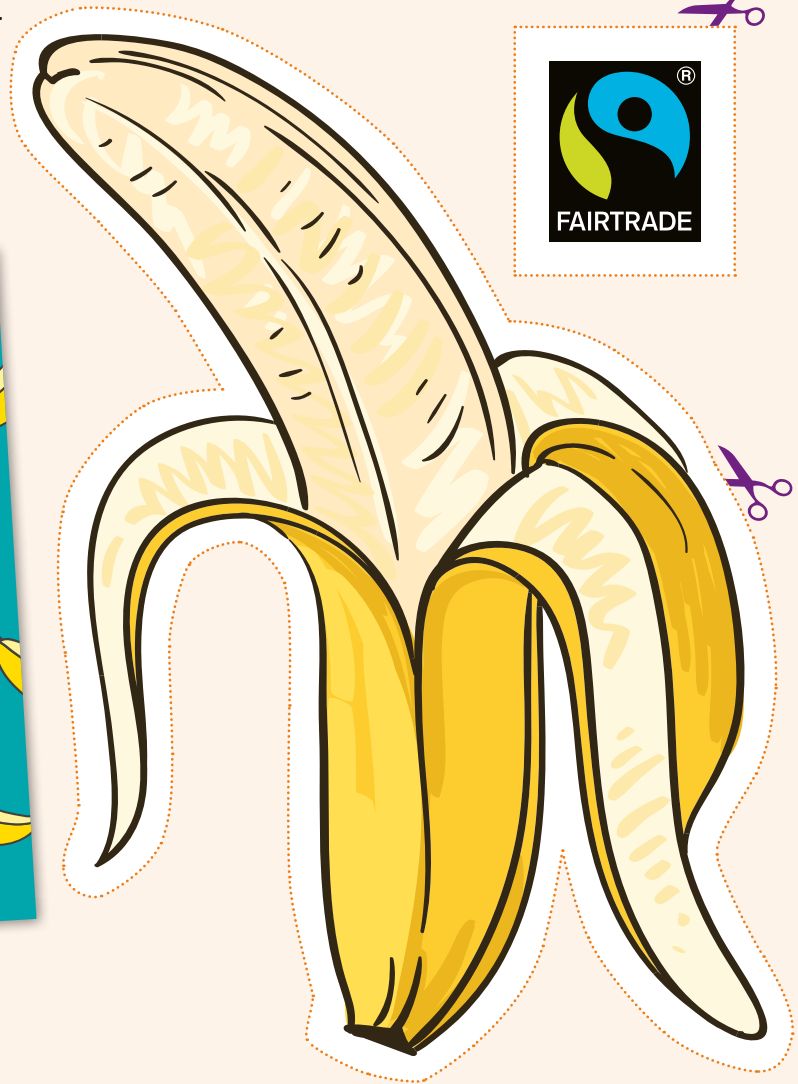
- ✦ Schaut euch **berühmte Kunstwerke** von Bananen als Inspiration an. Zum Beispiel: *Banana* von Andy Warhol, *Comedian* von Maurizio Cattelan oder die Skulptur *Superlambanana* von Taro Chiezo.
- ✦ Hört euch gemeinsam **bekannte Lieder** über Bananen an wie den jamaikanischen Song *Day-O (The Banana Boat Song)* von Harry Belafonte.

Aufgabe:

- ✦ In Gruppen gestaltet ihr eigene Bananen-Kunstwerke.
- ✦ Aus Papier, mit Marker, Buntstiften, Wasserfarben, als Collagen oder digital.
- ✦ FAIRTRADE-Logos malen oder aufkleben.

Spiel-Element:

- ✦ Jede Gruppe präsentiert ihr Werk der Klasse und erklärt, warum sie dieses so gestaltet hat und wie FAIRTRADE vorkommt.
- ✦ Die Klasse stimmt ab, welche Botschaft am kreativsten und wirkungsvollsten ist.



Bananas on Tour

Schlüpf in Bananenkostüme (kostenlos auszuborgen unter kampagnen@fairtrade.at), spaziert zu Verkaufsstellen von Bananen in eurer Umgebung (z. B. Kantine oder Supermarkt) und sucht nach dem FAIRTRADE-Siegel auf den Bananen!

- ✦ Wenn ihr ein FAIRTRADE-Siegel findet, **macht ein Foto und postet es** auf Instagram oder Facebook mit einem Text wie „Beim _____ gibt es faire Bananen!“

- ✦ Wenn ihr KEIN FAIRTRADE-Siegel findet, **postet ein Foto mit Text**, in dem ihr _____ auffordert, auf faire Bananen umzusteigen.



© FAIRTRADE Österreich / Safia El Maataoui

Seit der Produkteinführung 2002 sind in Österreich mehr als 2,8 Milliarden FAIRTRADE-Bananen gegessen worden. Aneinandergereiht würde diese „Bananenbrücke“ fast zehn Mal um die Erde reichen!

Damit diese Erfolgsgeschichte weiter wächst, bist auch du gefragt. **Achte also beim Kauf auf das FAIRTRADE-Siegel.**

Rezepte und Kochinspiration für FAIRTRADE-Bananen findest du z. B. im Bananen-Rezeptheft von FAIRTRADE Österreich.



Hole dir hier online das Bananen-Rezeptheft von FAIRTRADE Österreich!



Banane

Hinweise für Lehrkräfte: Zur Verwendung dieses Materials im Unterricht

© FAIRTRADE / James Rodriguez

Thematische Einbettung

Der Themenkomplex FAIRTRADE und damit auch das Thema Bananen sprechen mehrere überfachliche Bildungsanliegen und Unterrichtsprinzipien an: politische Bildung, Wirtschafts- und Konsument:innenbildung, globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Entsprechend viele Möglichkeiten der Einbettung in unterschiedliche Fächer bieten sich an: Geographie und wirtschaftliche Bildung, politische Bildung, Ethik, digitale Grundbildung, Mathematik, Ernährungswissenschaften, Sprachen etc. Sehr leicht können auch fächerübergreifende bzw. fächerverbindende Ansätze gefunden werden.

Gute Gründe, um FAIRTRADE in der Schule zum Thema zu machen:

✦ Aktualitätsbezug und Lebensweltorientierung:

Das FAIRTRADE-Siegel ist im Alltag der Schüler:innen präsent, sie sehen es z. B. häufig beim Einkaufen. Daran lässt sich im Unterricht gut anknüpfen.

✦ Interessengebundenheit von Argumenten, Kontroversen:

Es ist die Aufgabe von politischer Bildung, gesellschaftliche Kontroversen aufzuzeigen und zu bearbeiten. Auch wenn die Sinnhaftigkeit von FAIRTRADE-Produkten heutzutage kaum in Zweifel gezogen wird, gibt es doch unterschiedliche Standpunkte zum Thema. Schüler:innen sollen erkennen, dass politische Haltungen interessengebunden sind und die Interessen unterschiedlicher Lobbys auch benennen können.

✦ Individuelle versus kollektive Verantwortung:

Das Thema FAIRTRADE eignet sich gut, um persönliche Handlungsspielräume herauszuarbeiten. Andererseits lässt sich auch die systemische Ebene gut in den Blick nehmen, indem die Gestaltbarkeit wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt gestellt wird.



Grundsatzerlass politische Bildung

- ✦ Vermittelt ein Verständnis für existenzielle sowie globale Zusammenhänge und Probleme der Menschheit.
- ✦ Qualitätsvolle und gut zugängliche politische Bildung orientiert sich an aktuellen politischen Fragestellungen.

Bildungsanliegen globales Lernen und „Global Citizenship Education“

- ✦ Befähigt durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung zum aktiven Umgang mit globalen Herausforderungen: Individuelle und soziale Kompetenzen werden dabei durch Reflexionsvermögen sowie politische Urteils- und Handlungskompetenz erweitert.

Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

- ✦ Entwickelt Perspektiven, Kompetenzen und Haltungen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft unter Bedachtnahme auf Ressourcenschonung und Förderung von Verteilungsgerechtigkeit.

Konsument:innenbildung

- ✦ Schüler:innen sollen als Konsument:innen selbstbestimmte, auf dem eigenen Wertekanon beruhende und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen angepasste Entscheidungen treffen und Handlungen setzen können.

Musterlösung zur Aufgabe auf Seite 2

Die Bananen-Weltkarte

In diesen drei Ländern werden am meisten FAIRTRADE-Bananen für Österreich angebaut:



FAIRTRADE-Bananen machen den Unterschied

Die wichtigsten Exportländer: 74 % aller FAIRTRADE-Bananen werden in **Kolumbien, Ecuador** und der **Dominikanischen Republik** angebaut. (Quelle: Banana Dashboard FAIRTRADE – Link siehe Seite 26)

Der österreichische Markt: In Österreich wurden 2024 mehr als **36.500 Tonnen FAIRTRADE-Bananen** gegessen. Das macht einen realen Unterschied für die Menschen in den Anbauländern – unter anderem in Ecuador, Peru und in der Dominikanischen Republik. Die **Bauernfamilien und Beschäftigten** profitierten dadurch von Direkteinnahmen in der Höhe von **über 22 Millionen US-Dollar**, die allein in Österreich lukriert wurden.



Weiterführende Links zu Bananen

FAIRTRADE: Jahresbericht 2024

Alle Fakten und Zahlen auf einen Blick – mit vielen Infos zu Bananen.

fairtrade-jahresbericht.at/fairtrade-zaehlt

FAIRTRADE-Banana-Dashboard

Dieses Dashboard bietet eine Fülle von aktuellen Informationen über FAIRTRADE-Bananen auf Englisch.

fairtrade.net/en/products/Fairtrade_products/Bananas/fairtrade-banana-dashboard0.html

Workshop von Südwind

Südwind bietet Workshops zum Thema Bananen (Alter: acht bis 15 Jahren) sowie zum Thema Klimagerechtigkeit (Alter: ab 13 Jahren) an.

suedwind.at/bildungsangebot-undglobales-lernen/workshops/

Baobab und Südwind

Im Bibliothekskatalog von Baobab und Südwind gibt es Bildungsmaterialien und Filme zum Thema Bananen..

bibliotheken.baobab.at/Mediensuche/Einfache-Suche

B steht für BANANE

Bildungsmaterial für Kinder ab sechs Jahren

fairtrade.net/at-de/materialien/bildungsmaterial.html

Videos

Das ist FAIRTRADE

Kurzes Video, das erklärt, wie der faire Handel funktioniert.



Doku zu FAIRTRADE und den SDGs

Die Weltgemeinschaft hat sich im Jahr 2015 auf 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) geeinigt, um die Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten. Wie geht es den Menschen im Globalen Süden seitdem?



Über Bananen und Republiken

Die ARTE-Dokumentation zeigt in ca. einer Stunde, wie die Banane als Exportgut entdeckt wurde und wie Bananenanbau in Südamerika die Gesellschaft verändert.





© CLAC / Zamira Ramírez / Sergio Calderón

Impressum: FAIRTRADE Österreich | Ölzeltgasse 3, Stiege 1, Top 9A; 1030 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 533 09 56 26, Fax: +43 1 533 09 56 26-11 | E-Mail: office@fairtrade.at | www.fairtrade.at
ZVR: 881545394 | Gestaltung: Christian Fischer, Graphic Design & Book Art, www.greengraphics.at
Stand August 2025

